

## **Bewertung der Arbeit durch die Wettbewerbs-Jury:**

Die Verfasser der Arbeit 1005 entwickeln ihre entwerfliche Idee aus den ortsspezifischen Grundelementen der Stadt. Die Atmosphäre des Ortes orientiert sich an der Stärkung der unterschiedlichen städtebaulichen Grundstrukturen von Mittelalter und Klassizismus. Sie schreiben die vorhandenen Wurzeln weiter und unterstreichen dies durch maßvolle und konsequente gestalterische Vorschläge.

Auch aus Sicht der Denkmalpflege wird das Blockrandbebauungsangebot im Quartier VI begrüßt. Das Gestaltungsangebot Marktplatz ist sehr realisierungsfreundlich, weil äußerst zurückhaltend.

Der Marktplatz selbst formuliert sich als zentraler Punkt der Stadt und bietet eine offene, multifunktional sehr gut bespielbare Aktionsfläche mit großzügigem Wasserspiel. Die Gestaltung trägt der gegebenen historischen Raumqualität vorzüglich Rechnung.

Die Idee im Ratshof hinter dem Rathaus eine zweite Veranstaltungsfläche zu schaffen schwächt diesen Grundgedanken substanziell.

Weiterhin werden die Möglichkeiten für eine gestalterische und inhaltliche Aufwertung des Erdgeschosses des Rathauses nicht genutzt.

Die Markthallsituierung auf dem Marktplatz ist folgerichtig entwickelt, jedoch wird der großflächige Abriss und Neubau der Gebäude kritisch gesehen.

Das Potenzial des „Bausteins Geschichte“ wird somit an diesem für die Stadtentwicklung so wichtigen Impulsprojekt leider nicht genutzt.

Dem steinernen Marktplatz –als Pendant– ein neues „Grünquartier“ mit einem Jean-Paul-Garten entgegen zu stellen bereichert das innerstädtische Angebot um eine neue Dimension. Die als Blockrandschließung angebotene Wohnbebauung mit unterirdischer Parkierung stärkt das Gesamtkonzept und bietet attraktives Wohnen im Herzen der Altstadt.

Kritisch wird die sehr geringe Durchlässigkeit von der Marktplatzseite angemerkt. Die vorgeschlagene Seilbeleuchtung in den Straßen wird als äußerst kreativer Ansatz gewürdigt und verspricht eine besondere, einzigartige Nachtwirkung.

Die historisierenden Wandlampen in den Gassen und die ausgewählten Ausstattungselemente können nicht überzeugen. Bei der Materialwahl von Straßen, Wegen und Plätzen wurde die Einbeziehung von lokalem Natursteinvorkommen nicht genutzt um den Ortsbezug nachvollziehbar zu stärken.

Insgesamt eine sehr gute Arbeit, welche die Potenziale erkennt und weiterentwickelt, jedoch in Detail und Ausarbeitung ihre Möglichkeiten nicht voll ausschöpft.

## **Empfehlung der Jury an die Wettbewerbssieger:**

„Weiterhin beschließt das Preisgericht der Ausloberin zu empfehlen, die mit dem ersten Preis ausgezeichnete Arbeit mit der Kennziffer 1005 zur Grundlage der Realisierung der Freiflächen und der städtebaulichen Entwicklung zu machen und dabei die Hinweise und Bewertungen des Preisgerichtsprotokolls zu beachten.

Dabei sind neben den im Protokoll genannten Punkten besonders folgende Aspekte zu beachten:

- Die Verkehrssituation ist im Rahmen des Gesamtkonzeptes zu beachten (Prüfung Einbahnstraßenverkehr);
- Es ist zu prüfen, ob ein größerer Umfang von Stellplätzen im Realisierungsbereich untergebracht werden kann;
- Die Zufahrt von Am Bocksberg in die Maximilianstraße soll ermöglicht werden;
- Die Verwendung von einheimischen Materialien ist vorzusehen;
- Im Zuge der weiteren baulichen und funktionalen Entwicklung ist die Erweiterung der vorgeschlagenen Tiefgarage im Quartier VI zu prüfen.